Sonderausstellungsprojekte der Museen 2018

Die Sonderausstellungsprojekte der Museen 2018 sind zum überwiegenden Teil abgeschlossen, wobei diese Aufstellung den derzeitigen Stand November 2017 darstellt. Für einige Sonderausstellungen konnten die Kosten- und Erlöspläne noch nicht finalisiert werden; hier erfolgt die Einholung zur Genehmigung der Mittelwendung zu einem späteren Zeitpunkt. Für Sonderausstellungen des Römisch-Germanischen Museums (Carl Steuernagel) und des Kölnischen Stadtmuseums (Jaques Offenbach) in 2019 wird gebeten, aus dem Sonderausstellungsetat 2018 Mittel zur Finanzierung der Vorbereitungsarbeiten vorab zu bewilligen. Des Weiteren sind auch Ausstellungen, für die in 2017 im Vorgriff auf das Jahr 2018 Mittel aus dem Sonderausstellungsetat 2018 zur Verfügung gestellt wurden, enthalten. Betroffen sind das Museum Ludwig (Haegue Yang), Rautenstrauch-Joest-Museum (Slg. Lips) und das Museum für Ostasiatische Kunst (Das gedruckte Bild), die Ausstellungen werden nachrichtlich aufgeführt.

Zu den Sonderausstellungen im Einzelnen:

Museum Ludwig

Hier und Jetzt im Museum Ludwig:

Günter Peter Straschek

Zeitraum: 03. März bis 01. Juli 2018

Einer der beeindruckendsten Dokumentarfilme der deutschen Fernsehgeschichte schlummerte Jahrzehnte im Archiv des WDR: Günter Peter Strascheks *Filmemigration aus Nazideutschland* von 1975. Jetzt rückt er ins Zentrum einer Ausstellung, die Strascheks Schaffen im Kontext der revolutionären Filmarbeit der 60er und 70er Jahre vorstellt. Straschek (1942–2009) ist einer der bedeutendsten Erforscher des europäischen Filmexils. Viele der über 2000 vor den Nazis geflohenen Filmleute kommen in dem fünfstündigen Film zu Wort.

Die Ausstellung erinnert an Straschek als einen Unversöhnlichen, dessen beharrlicher Blick die verleugnete Vergangenheit auf die Tagesordnung setzte. Geschult hat er diesen Blick auch im Kino, etwa am kompromisslosen Werk der Filmemacher Jean-Marie Straub und Danièle Huillet, in deren Film *Einleitung zu Arnold Schoenbergs Begleitmusik zu einer Lichtspielszene* Straschek auftritt. Von 1966 an studierte er an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb). 1968 flog er im Zuge der Auseinandersetzung um seinen Film *Ein Western für den SDS* von der Akademie. Die dffb-„Wochenschau“, die die Vorgänge dokumentiert, ist in der Ausstellung ebenso zu sehen wie Strascheks Film *Zum Begriff des ‚kritischen Kommunismus‘ bei Antonio Labriola* (1970).

Mit der Ausstellung *Günter Peter Straschek. Emigration – Film – Politik* wird die interdisziplinäre Reihe **HIER UND JETZT** im Museum Ludwig fortgesetzt. Der Künstler Eran Schaerf entwickelte für die Ausstellung eine Architektur, die die Themen „Emigration – Film – Politik“ reflektiert.

Drittmittel: Kulturstiftung des Bundes (130.000 €, zugesagt), Stiftung Storch (50.000 €, zugesagt), Gesellschaft für Moderne Kunst (50.000 €, zugesagt).

Kosten-/Erlösplan

Museum	Museum Ludwig
Titel	Hier und Jetzt / Günter Peter Straschek
Zahlende Besucher	32.000
Kosten	
Architektur/Installation	80.000 EUR
Transport/Versicherungen	2.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	50.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	50.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	74.000 EUR
Kosten gesamt	256.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	12.800 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	3.200 EUR
Zuschuss Bund	130.000 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	100.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	246.000 EUR
Sonderausstellungsetat ML 2018	10.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Doing the Document (Arbeitstitel)
Fotografien von Diane Arbus bis Piet Zwart
Die Schenkung Bartenbach

Zeitraum: 01. September 2018 bis 06. Januar 2019

Dank einer Schenkung von über zweihundert Werken deutscher und amerikanischer Fotografinnen durch die Kölner Familie Bartenbach an die Kunststiftung im Museum Ludwig durfte das Museum seine Sammlung kürzlich substantiell erweitern.

Diane Arbus, Walker Evans, Lee Friedlander, August Sander, Gabriele und Helmut Nothhelfer, Tata Ronkholz, Albert Renger-Patzsch oder Piet Zwart und elf weitere Positionen – sie alle eint ein dokumentarisch-künstlerischer Ansatz, der mit *Doing the Document* vorgestellt und zugleich befragt wird. Walker Evans bezeichnete seine Fotografien nicht als dokumentarisch, sondern sprach von einem „dokumentarischen Stil“. Dazu zählt auch die Entscheidung für fotografische Serien, wie sie fast alle Fotografinnen der Sammlung verfolgten, wenn sie Menschen, Orte oder Pflanzen aufnahmen.

Ergänzend zu den reichen Bildkonvoluten beinhaltet die Sammlung Bartenbach auch Quellenmaterial, das im Zuge der Ausstellung erstmals wissenschaftlich erschlossen wird. *Doing the Document* stellt eine Sammlung vor, die vom frühen 20. Jahrhundert in die Gegenwart reicht und sich in jenem Spannungsfeld bewegt, das die Fotografie von Anfang an begleitet:

Wo endet das Dokument und wo beginnt die künstlerische Geste? Dies ist eine Frage, die in postfaktischen Zeiten und der zunehmenden Ästhetisierung von Archiv- und Dokumentationsmaterial in der zeitgenössischen Kunst wieder neu zu verhandeln ist.

Drittmittel: in Höhe von insgesamt 135.000 € angefragt, abgesichert durch Ausfallbürgschaft der Kunststiftung im Museum Ludwig.

Kosten-/Erlösplan

Museum	Museum Ludwig
Titel	Sammlung Bartenbach (Arbeitstitel)
Zahlende Besucher	40.000
Kosten	
Architektur/Installation	25.000 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	80.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	36.500 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	53.500 EUR
Kosten gesamt	195.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	40.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	5.000 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	135.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	180.000 EUR
Sonderausstellungsetat ML 2018	15.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Gabriele Münter

Zeitraum: 15. September 2018 bis 13. Januar 2019

Ankündigung

Der Kostenplan zur Ausstellung *Gabriele Münter* konnte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend finalisiert werden. Der Beschluss zur Mittelgenehmigung wird dem Ausschuss kurzfristig vorlegt.

Haegue Yang

Zeitraum: 18. April bis 12. August 2018

nachrichtlich

Die Mittelverwendung für die Sonderausstellung Haegue Yang wurde bereits durch den Ausschuss Kunst und Kultur am 10.10.2017 mit folgendem Budget beschlossen:

Zahlende Besucher	40.000
Kosten:	820.000 €
Erlöse:	705.000 €
Sonderausstellungsetat ML 2018:	115.000 €

Römisch-Germanisches Museum

BodenSchätze: Archäologie in Köln

Zeitraum: Mitte April bis Mitte Oktober 2018

Nach den aktuellen Erörterungen mit Feuerwehr und Bauaufsicht und entgegen den bisherigen Festlegungen ergibt sich möglicherweise eine Option, die Betriebserlaubnis für das Museumsgebäude unter Einhaltung entsprechender Maßgaben um ein weiteres Jahr zu verlängern. In diesem Fall könnte die Sonderausstellung BodenSchätze im Museum ausgerichtet werden.

Das Römisch-Germanische Museum nimmt bekanntlich auch die hoheitlichen Aufgaben der Archäologischen Bodendenkmalpflege wahr. Durch zahlreiche Ausgrabungen im gesamten Stadtgebiet erfahren die Sammlungen des Museums alljährlich reiche Zuwächse.

Die akribische Arbeit von Archäologen und Restauratoren bringt so manch ein „Schmuckstück“ aus Römerzeit oder Mittelalter ans Tageslicht. Doch auch Funde aus Altgrabungen sind seit einigen Jahren im Fokus des Römisch-Germanischen Museums, das sich mit hoher Intensität der Restaurierung und Erschließung der Sammlungsbestände widmet, die im Zweiten Weltkrieg teilweise schwer beschädigt wurden. So ist es gelungen, manches längst verloren geglaubte Zeugnis wieder für die Besucherinnen und Besucher erfahrbar zu machen! Die Ausstellung Bodenschätze zeigt ‚alte‘ und ‚neue‘ Funde aus 100.000 Jahren Menschheits- und 2.000 Jahren Stadtgeschichte.

In beeindruckenden Funden spiegeln sich zahlreiche Kapitel der reichen Kölner Stadthistorie: Die ältesten Siedler aus Köln-Lindenthal, Kelten und Germanen beiderseits des Rheins, Neues aus der Colonia, zur Alteburg, dem kaiserlichen Flottenlager am Rhein, der Divitia, einer spätrömischen Trutzburg auf dem rechten Rheinufer oder der Kölner Altstadt und mittelalterlichen Wirtschaftsmetropole am Rhein. Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildertes Begleitbuch, das die Funde einem breiten Publikum kulturhistorisch erläutert.

Drittmittel: Archäologische Gesellschaft (3.000 €, zugesagt).

Kosten-/Erlösplan

Museum	Römisch-Germanisches-Museum
Titel	BodenSchätze
Zahlende Besucher	45.000
Kosten	
Architektur/Installation	38.000 EUR

Transport/Versicherungen	8.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	14.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	21.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	44.000 EUR
Kosten gesamt	125.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	90.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	3.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	93.000 EUR
Sonderausstellungsetat 2018	32.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Carl Steuernagel - Pionier der Köln Stadtarchäologie

Zeitraum: Februar 2019

Ankündigung mit Mittelbeschluss

Am 6. Februar 2019 jährt sich der Todestag von Dr. h.c. Carl Steuernagel (1848-1919) zum 100. Mal. Anlässlich dieses Gedenktages plant das Römisch-Germanische Museum in Zusammenarbeit mit den Stadtentwässerungsbetrieben Köln eine kleine Sonderausstellung, die sich den archäologischen Forschungen von Steuernagel widmet.

Der humanistisch gebildete Geheime Baurat und Stadtbaurat ließ anlässlich des Baus des ersten modernen Kanalnetzes an zahllosen Stellen der Altstadt historische Funde und Befunde dokumentieren. Seine Dokumentation ist für die Kölner Stadtarchäologie bis heute unverzichtbar.

Die kleine Studioausstellung „Carl Steuernagel“ wird Anfang Februar 2019 – passend zum 100. Todestag des Pioniers der Kölner Bodendenkmalpflege – in den Räumen eines geplanten Interims des Museums gezeigt. Zur Vorbereitung der Sonderausstellung werden in 2018 Mittel in Höhe von 18.000 € benötigt. Es wird gebeten, die Mittel vorab aus dem Sonderausstellungsetat 2018 zu bewilligen.

Zahlende Besucher	NN
Kosten / Vorbereitungsarbeiten	18.000 €
Erlöse:	0 €
Sonderausstellungsetat 2018:	18.000 €

Rautenstrauch-Joest-Museum

Photoszene-Festival 2018 im Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

Zeitraum: September/Oktober 2018

Ankündigung

Mit dem Photoszene-Festival präsentiert sich ganz Köln im Zeichen der Fotografie. Parallel zur Photokina und mit zuletzt mehr als insgesamt 100 Fotografieausstellungen gastiert das alle zwei Jahre stattfindende Festival 2018 auch im RJM. Das Haus verfügt über ein einzigartiges Archiv von rund 100.000 historischen Fotografien. Mit der Verbindung von historischen und zeitgenössischen Fotografien soll in diesem Zeitraum die Fotosammlung des Museums in den Fokus rücken. Die Ausstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Internationalen Photoszene Köln.

Hinter-Gründe:

Ernst Dieffenbach und die Erforschung Neuseelands, 1839-41 (AT)

Zeitraum: Anfang November 2018 bis Ende Januar 2019

Ankündigung

2014 erhielt das Rautenstrauch-Joest-Museum ein Album „Sketches and Views from New Zealand 1841“ aus dem Nachlass des Gießener Naturforschers Ernst Dieffenbach (1811-1855) zum Geschenk. Dessen enthaltene Abbildungen zählen zu den frühesten Bildzeugnissen des Landes und waren 2015-17 Gegenstand einer Feldforschung bei den Māori, der indigenen Bevölkerung Neuseelands, zu Landrecht und Landnahme, der spirituellen Bedeutung von historischen Bildwerken im 21. Jahrhundert sowie gravierender Veränderungen der Umwelt seit dem frühen 19. Jahrhundert. Die Ergebnisse des Projekts werden ebenso vorgestellt wie am Beispiel der Biographie Dieffenbachs die zeitgenössischen Bedingungen der Produktion von Wissen und seiner Vermittlung im Spannungsfeld kolonialer Peripherie und Metropole.

Koloniale Begegnungen –Die Sammlung Julius Lips

Zeitraum: 16. März bis 03. Juni 2018

nachrichtlich

Die Mittelverwendung für die Ausstellung wurde bereits im Ausschuss Kunst und Kultur am 12.09.2017 genehmigt. Da die Ausstellung in 2018 stattfindet, der Zuschuss jedoch aus dem Sonderausstellungsetat 2017 stammt, wird die Sonderausstellung nachrichtlich aufgeführt.

Zahlende Besucher	5.000
Kosten:	115.800 €
Erlöse:	100.800 €
Sonderausstellungsetat 2017:	15.000 €

Museum für Angewandte Kunst

Trotz der Fenstersanierung plant das Museum für Angewandte Kunst die Durchführung der im Folgenden beschriebenen drei Sonderausstellungen für das Jahr 2018. So sollen nach den bereits angelaufenen vorbereitenden Maßnahmen ab Dezember 2017 die ersten Fenster ausgetauscht werden. Der weitere Austausch der Fenster erfolgt fassadenweise und nach Geschossen bei laufendem Betrieb des Museums, so dass es lediglich zu Teilschließungen entsprechend der Bauabschnitte kommt. Damit ist das erklärte Ziel des Museums erreicht, auch während der Bauzeit mit Ausstellungen und Veranstaltungen für die Besucher präsent zu sein.

Andy Warhol – Pop goes Art

Zeitraum: 1. September 2018 bis 24. Februar 2019

Anlässlich des Jubiläums des c/o pop Festivals (15 Jahre), des Kölner Plattenlabels für elektronische Musik KOMPAKT (20 Jahre) und des 80sten Geburtstags bzw. 30sten Todesjahres der Musik- und Modeikone Nico präsentiert das MAKK die Ausstellung „Andy Warhol – Pop goes Art“.

Andy Warhol (1928-1987) setzte sich seit 1949 immer wieder mit dem Medium Schallplatte auseinander. Als Werbegrafiker gestaltete er zunächst vor allem Jazz-LPs, bevor er sich in den 1960er Jahren - dann bereits als international etablierter Künstler - der Gesamtkonzeption für Cover der unterschiedlichsten Musikgenres widmete. Durch Zeichnungen, Siebdrucke, Fotografien und eigenwillige kalligraphische Elemente prägte er die Gestaltung und Ästhetik zahlreicher Plattencovers der Zeit. Hierzu zählen das legendäre und skandalöse Album der Rolling Stones „Sticky Fingers“ oder Cover für Diana Ross, John Lennon, Paul Anka, Miquel Bosé oder das NBC Symphony Orchestra.

Absoluten Kultstatus hat mittlerweile das Album „The Velvet Underground & Nico“. Dieses Debütalbum der experimentellen Rockband The Velvet Underground mit der Sängerin Nico wurde von Andy Warhol produziert und im März 1967 veröffentlicht. Das ebenfalls von ihm konzipierte Plattencover zeigt eine Banane, deren gelbe Schale in Form eines Aufklebers gemäß des Slogans „Peel Slowly and See“ abgezogen werden kann, so dass das rosa Fruchtfleisch erscheint.

Die aus Köln stammende deutsche Schauspielerin und Sängerin Nico galt in den 1950er Jahren als erstes Supermodell. Sie war als Musikerin wegweisend für das Genre Punk und Gothic. Nico lernte Andy Warhol in New York kennen, wurde als seine Muse Teil der Factory und spielte in zahlreichen Filmen Warhols, wie „The Chelsea Girls“ mit.

Im Rahmen der Ausstellung „Andy Warhol – Pop goes Art“ präsentiert das MAKK erstmals eine bislang unveröffentlichte Privatsammlung, die nahezu lückenlos alle von Andy Warhol konzipierten Platten-Cover sowie zahlreiche Skizzen und Entwürfe umfasst. Zusammen mit Filmen und Hörbeispielen dokumentiert die Ausstellung getreu dem Titel „Pop goes Art“ das Zusammenspiel der Medien, Kunst und Musik.

Drittmittel: Overstolzengesellschaft (10.000 €, zugesagt).

Kosten-/Erlösplan

Museum	Museum für Angewandte Kunst
Titel	Andy Warhol - Pop goes Art
Zahlende Besucher	5.000
Kosten	
Architektur/Installation	11.000 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	15.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungs- kosten	60.000 EUR
Kosten gesamt	86.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	12.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	10.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	22.500 EUR
Sonderausstellungsetat 2018	63.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

#alleskönner. Peter Behrens zum 150. Geburtstag

Zeitraum: 17. März bis 1. Juli 2018

Die lachende Kaffeekanne von Kaiser's Kaffee, das AEG-Waben-Logo, der Schriftzug „Dem Deutschen Volke“ am Berliner Reichstagsgebäude – jeder kennt diese Ikonen der Gestaltung. Urheber der Schöpfungen ist der in Hamburg geborene Künstler und Autodidakt Peter Behrens. Am 14. April 2018 jährt sich der Geburtstag des großen deutschen Gestalters und Architekten zum 150sten Mal. Besonders sein Wirken um die Jahrhundertwende bis zur Werkbund-Ausstellung 1914 in Köln hat seine Spuren in Kunst- und Designgeschichte hinterlassen. In geradezu rasantem Tempo entwickelte sich Behrens ab 1896 vom Maler und Grafiker zum Kunstgewerbler, Typografen und Architekten. Bei der Eröffnung der Künstlerkolonie auf der Darmstädter Mathildenhöhe war das Haus Behrens, das als Gesamtkunstwerk angelegt und bis ins kleinste Detail durchgestaltet war, die Sensation und machte Behrens mit einem Schlag international bekannt.

In der Folgezeit befasste er sich umfassend mit nahezu allen Gestaltungsfragen und entwickelte beispielsweise ein Corporate Design – lange bevor es diesen Begriff überhaupt gab – für die Delmenhorster Linoleumfabrik Anker-Marke und ab 1907 für die AEG. Dort kümmerte er sich um die gesamte Firmenwelt: von der berühmten Architektur der AEG Turbinenhalle über elektrische Wasserkessel, Lampentypen und Heizstrahler bis hin zu Plakaten, Geschäftspapier und Reklamemarken.

Anlass für die Ausstellung gab die eigene Sammlung: Das MAKK besitzt mit dem Schiedmayer Salonflügel (1901) aus dem Musikzimmer des Hauses Behrens in Darmstadt eines der kostbarsten und spektakulärsten Möbel überhaupt, das das Herzstück der Ausstellung bilden wird. Aber auch ganz frühe Möbelentwürfe wie eine Kredenz und einen Satz passender Stühle, vier Gläserserien sowie ein Unikat-Glas aus dem Jahr 1898 gehören zu den Schätzen des Museums und waren komplett noch nie zu sehen. Hinzu kommen hochkarätige Leihgaben aus anderen Instituten und Privatsammlungen, die teilweise erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden können. So entfaltet die Ausstellung in acht Kapiteln ein facettenreiches Bild des Gesamtkünstlers Behrens und legt den Focus dabei auf sein frühes Schaffen und insbesondere sein Wirken im Rheinland.

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt mit dem LVR Industriemuseum Oberhausen und den Kunstmuseen Krefeld, die im April und Mai mit eigenen Ausstellungen und ergänzenden Schwerpunkten folgen. Eine gemeinsame Publikation mit insgesamt zwölf Themenheften ist in Vorbereitung. Das MAKK entwickelt dafür fünf Themenhefte, die sich bislang nicht publizierten Aspekten des Schaffens von Peter Behrens widmen.

Drittmittel: Overstolzengesellschaft (31.000 €, zugesagt).

Kosten-/Erlösplan

Museum	Museum für Angewandte Kunst
Titel	#alleskönner: Peter Behrens zum 150. Geburtstag
Zahlende Besucher	3.000
Kosten	
Architektur/Installation	15.000 EUR
Transport/Versicherungen	15.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	15.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	5.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	41.500 EUR
Kosten gesamt	91.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	7.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	5.000 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	31.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	43.500 EUR
Sonderausstellungsetat 2018	48.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Elisabeth Brockmann
FREIHEIT, RAUM UND LICHT

Zeitraum: 24. Februar bis 8. April 2018

Die Düsseldorfer Künstlerin Elisabeth Brockmann ist bekannt für ihre Überraschungen im architektonischen Kontext und wird mit der Installation „Freiheit, Raum und Licht“ auch das Publikum des Museums in Erstaunen versetzen. Als permanente situationsspezifische Arbeiten für das MAKK hat die Schülerin von Gerhard Richter bereits Anfang 2017 die Leuchtobjekte „Schnaps“ und „Louster“ geschaffen.

„Der Raum, den ich im MAKK bespielen darf, war mir zuerst ein Rätsel. Ein Schlauch, 26 Meter lang, ein Theater eher als ein Ausstellungsraum. Viel zu schade, ihn nur mit Kunst zu bestücken. Ich will ihn in Kunst verwandeln.

Ich baue ein Modell davon als lichtlosen Schlauch und lasse die hintere Stirnwand offen. An ihre Stelle setze ich einen Bildschirm. Auf dem Bildschirm leuchten in der Dunkelheit des nachgebauten Museumsraums die ersten Bildideen auf. Eine Bahnhofshalle erscheint, die Gleise schießen perspektivisch nach hinten und ziehen den Blick in die Tiefe des Raums. Eine maßstabgerechte Modellfigur wirkt, als erlänge sie dem Sog der Perspektive.

Dann leuchten überdimensionale Motorradscheinwerfer auf, giftig grün wie zornige Tieraugen, beschwören sie den Raum und lassen die Modellfigur plötzlich winzig erscheinen. Unter der schieren Größe und den feurigen Farben beginnt die Stille im Museumsraum zu dröhnen.

Ich setze Spiegelflächen vor die Seitenwände - die Augen des Motorrad-Tiers glühen jetzt im ganzen Raum und verwandeln ihn in ein leuchtendes Panoptikum. Da schiebt sich ein Stück blauer Himmel darüber, der durch eine Dachluke strahlt. Die Motorrad-Augen verlöschen, der Blick des Betrachters hebt sich ins Freie, die Wand scheint sich aufzutun. Es fühlt sich an, als dränge von irgendwoher tatsächlich ein Sonnenstrahl ein, der Betrachter dreht sich um: über die gegenüberliegende Stirnwand zieht ein gleißender Lichtfleck.“

Kosten-/Erlösplan

Museum	Museum für Angewandte Kunst
Titel	Elisabeth Brockmann Freiheit, Raum, Licht
Zahlende Besucher	1.000
Kosten	
Architektur/Installation	7.000 EUR
Transport/Versicherungen	1.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	4.250 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	10.000 EUR
Kosten gesamt	22.250 EUR
Erlöse	

Eintritte	2.250 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	0 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	2.250 EUR
Sonderausstellungsetat 2018	20.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Museum für Ostasiatische Kunst

40-jähriges Jubiläum

Zeitraum: Oktober 2018 bis Februar 2019 (geplant)

Ankündigung

Im Herbst 2018 soll das 40-jährige Jubiläum des Neubaus am Aachener Weiher in den Fokus gerückt werden. Unter dem Arbeitstitel: „40 Jahre Museum für Ostasiatische Kunst am Aachener Weiher: Schenkungen, Stiftungen, Leihgaben, Ankäufe“ soll eine Auswahl von thematisch umrissenen Objektgruppen gezeigt werden, die in den letzten 40 Jahren entweder angekauft, geschenkt, gestiftet oder als Dauerleihgaben (Sammlung Ludwig!) in das MOK gelangten. Geplant ist ein Katalog zur Ausstellung.

Das Gedruckte Bild: Die Blüte der Japanischen Holzschnittkultur

Zeitraum: 01. März- 01. Juli 2018.

nachrichtlich

Aufgrund der Bauarbeiten im Museum verzögert sich die Eröffnung der Sonderausstellung *Das gedruckte Bild*. Diese wird nun auf den Zeitraum März bis Juli 2018 verschoben. Die Genehmigung der Mittelverwendung erfolgte bereits im Ausschuss Kunst und Kultur am 31.01.2017.

Zahlende Besucher	15.000
Kosten:	170.000 €
Erlöse:	70.000 €
Sonderausstellungsetat 2017:	100.000 €

Museum Schnütgen

Unter der Lupe – Auf der Spur von Künstlern, Restauratoren und Fälschern

Zeitraum: 08.11.2018 – 30.06.2019

Zahlreiche Werke im Museum Schnütgen bergen Geheimnisse, die sich erst unter dem Mikroskop oder im Röntgenbild erschließen. Manche Werke wurden im Verlauf der vergangenen Jahre durch Restaurierungen in ihrem Aussehen verändert. Bei anderen haben sich durch technologische Untersuchungen neue Erkenntnisse über

die Entstehung oder spätere Veränderungen an den Werken ergeben. Bei wieder anderen steht man vor offenen Fragen, zu deren Klärung es erste Ansätze gibt.

Die Sonderausstellung des Museum Schnütgen im Jahr 2018 gibt erstmals einen zusammenhängenden Überblick über die wichtigsten Restaurierungsmaßnahmen und kunsttechnologischen Untersuchungen der letzten 25 Jahre. Das Spektrum reicht von der kompletten Freilegung einer Holzskulptur über konservierende Maßnahmen bis zur berührungsfreien optischen Untersuchung. Zu Tage treten unbekannte ältere Zustände der Werke, neue Einsichten über ihre Entstehung und Datierung und in einzelnen Fällen auch Schäden, die sich aus gut gemeinten Eingriffen in der Vergangenheit ergeben haben.

Da die Ausstellung räumlich in die Dauerausstellung integriert ist und weitgehend aus Werken der eigenen Sammlung besteht, kann kein separater Eintritt erhoben werden. Es ist aber mit einer Erhöhung der Besucherzahlen um 2.000 zahlende Besucher wegen des besonderen Angebots zu rechnen.

Unabhängig vom reinen Ausstellungsbudget werden eine Publikation, pädagogische Projekte und ein wissenschaftliches Kolloquium über den Freundeskreis des Museums realisiert.

Drittmittel: Pro Arte Medii Aevi (10.000 €, zugesagt), div. Spenden und Zuschüsse (28.000 €, angefragt)

Kosten-/Erlösplan

Museum	Museum Schnütgen
Titel	Unter der Lupe
Zahlende Besucher	2.000
Kosten	
Architektur/Installation	40.000 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	50.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	40.000 EUR
Kosten gesamt	130.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	12.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	38.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	50.000 EUR
Sonderausstellungsetat 2018	80.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Kölnisches Stadtmuseum

Aufgrund des Wasserschadens in der Ständigen Sammlung kann das Kölnische Stadtmuseum derzeit nur die Alte Wache für die Besucher öffnen. Trotz dieser eingeschränkten Raumsituation plant das Museum für das Jahr 2018 zwei Sonderausstellungen, die in diesen Räumlichkeiten gezeigt werden. Dank des gesondert zugänglichen Teilbereiches ist es dem Museum möglich, somit auch weiterhin für die Besucher in Form von Sonderausstellungen präsent zu sein. Weiterhin plant das Museum bereits für das Jahr 2019 eine Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Paris.

BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN

Kölner Geschichte im Spiel

Laufzeit: 5. Mai - 26 August 2018

Spielen: seit jeher ein menschliches Bedürfnis. Es ist Vergnügen, erheitert, kann die Sinne anregen, das Gedächtnis schulen oder die Fantasie beflügeln. Zunächst dem Adel vorbehalten, wurden im 19. Jahrhundert Brett-, Würfel- und Kartenspiele immer populärer und durch neue Drucktechniken für eine breite Bevölkerungsschicht bezahlbar. Mit Beginn der Industrialisierung entwickelte sich das traditionelle Familienbild allmählich zur Kleinfamilie. Kinder wurden nun in Gesellschaftsspiele einbezogen, die sowohl der Unterhaltung dienen, aber auch belehren sollten.

Im Blickpunkt steht das historische Gesellschaftsspiel als kulturgeschichtliches Phänomen und künstlerisches Dokument. Reich illustrierte Spielkarten, Spielbretter und Verkaufskartons aus dem Kölnischen Stadtmuseum dokumentieren den damaligen Zeitgeist und bringen ganz eigene Bilderwelten hervor, die weit über die praktischen Erfordernisse hinausgehen. Darüber hinaus soll dem Besucher mit Hilfe zeitgenössischer Darstellungen Spiel in seinen verschiedenen Arten und Formen vor Augen geführt werden.

Bis heute ist die Welt der Spiele vielfältig, spannend und lehrreich zugleich: Höhepunkt und Abschluss der Ausstellung ist die gamescom Köln 2018. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband. Ausstellungsort ist die Alte Wache (Erdgeschoss und 1. Obergeschoss).

Drittmittel: Freunde des Kölnischen Stadtmuseums (10.000 €), Kulturstiftung der Kreissparkasse (8.000 €), beides angefragt.

Kosten-/Erlösplan

Museum	Kölnisches Stadtmuseum
Titel	Bretter, die die Welt bedeuten
Zahlende Besucher	2.500
Kosten	
Architektur/Installation	10.000 EUR
Transport/Versicherungen	1.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	20.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	10.000 EUR

Vorbereitungs- und Durchführungskosten	34.500 EUR
Kosten gesamt	75.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	8.750 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	7.500 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	18.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	34.250 EUR
Sonderausstellungsetat 2018	41.250 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

KÖLN `68

Pop, Protest, Provokation

Zeitraum: 13. Oktober 2018 – 24. Februar 2019

Das Jahr 1968 markiert besonders in Frankreich, den USA, Italien und der Bundesrepublik Deutschland einen bedeutenden Einschnitt. Fast zeitgleich fordern Proteste überwiegend aus studentischem Umfeld die alte Ordnung heraus.

Auch in Köln demonstrieren Studierende und Schülerinnen und Schüler für mehr Mitbestimmung und Demokratisierung. Flugblätter, Transparente und neue Demonstrationsformen werden geboren, Kunst, Kultur und Musik werden beeinflusst und finden neue Ausdrucksformen.

Das Kölnische Stadtmuseum und die Universität zu Köln nehmen mit dem Ausstellungsprojekt erstmals diese Zeit in den Fokus und beleuchten auch die daraus resultierenden Entwicklungslinien. Zu Wort kommen hierbei auch Akteure und Gegenakteure der Zeit um 1968.

Es handelt sich um eine Kooperation des Kölnischen Stadtmuseums mit dem Historischen Institut der Universität zu Köln. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband. Ausstellungsort ist die Alte Wache (Erdgeschoss und 1. Obergeschoss).

Drittmittel: Freunde des Kölnischen Stadtmuseums (10.000 €), Kulturstiftung der Kreissparkasse (8.000 €), Universität zu Köln (5.000 €), alles angefragt.

Kosten-/Erlösplan

Museum	Kölnisches Stadtmuseum
Titel	Köln '68
Zahlende Besucher	4.000
Kosten	
Architektur/Installation	32.000 EUR
Transport/Versicherungen	5.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	30.000 EUR

Katalog/sonstige Publikationen	20.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	43.500 EUR
Kosten gesamt	130.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	14.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	7.500 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	23.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	44.500 EUR
Sonderausstellungsetat 2018	86.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

JACQUES OFFENBACH - Boulevard Europa

Zeitraum: 2019

Ankündigung mit Mittelbeschluss

Geplant ist für 2019 eine gemeinsame Ausstellung der Stadtmuseen von Köln und Paris zum 200. Geburtstag des aus Köln stammenden Komponisten, der in Paris Welterfolge feierte.

Hierfür ist es nötig, bereits im Jahr 2018 Vorarbeiten durchzuführen: Recherchen zu möglichen Ausstellungsobjekten und Inhalten, Dienstreisen, Autorengewinnung und -bezahlung, Vorarbeiten für den Begleitband in Deutsch und Französisch, Erstellung und Entwicklung von Konzepten für Ausstellung und Begleitprogramm etc. Hierzu werden entsprechend Sach- und Personalmittel in Höhe von voraussichtlich 30.000 € bereits im Jahr 2018 fällig. Es wird daher gebeten, aus dem allgemeinen Sonderausstellungsetat 2018 die Mittel vorab zu bewilligen. Es handelt sich um eine Kooperation des Kölnischen Stadtmuseums mit dem Musée Carnavalet in Paris. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband. Ausstellungsort ist die Alte Wache (Erdgeschoss und 1. Obergeschoss).

Zahlende Besucher	NN
Kosten / Vorbereitungsarbeiten	30.000 €
Erlöse:	0 €
Einsatz Sonderausstellungsetat 2018:	30.000 €

NS-Dokumentationszentrum

Deine Anne - Ein Mädchen schreibt Geschichte

Zeitraum: 10. Mai bis 1. Juli 2018

Die Ausstellung verbindet die persönliche Geschichte von Anne Frank und ihrer Familie mit der Geschichte der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung, des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs. Neben der Perspektive

der Verfolgten und ihrer Helfer wird die Perspektive von Mitläufern und Tätern dargestellt.

Anne Frank, 1929 in Frankfurt geboren, wanderte mit der Familie 1933/34 in die Niederlande aus. Die Franks lebten in Amsterdam. Nach der Besetzung der Niederlande durch die deutsche Wehrmacht und der systematischen Verfolgung der jüdischen Bevölkerung tauchte die Familie im Juli 1942 unter. Sie lebten im Haus Prinsengracht 263 auf engstem Raum mit vier weiteren, untergetauchten Bekannten. Anne hielt die oft bedrückenden Geschehnisse im Hinterhaus wie auch ihre Sehnsüchte in ihrem Tagebuch fest, ein Geschenk zu ihrem 13. Geburtstag. Die Untergetauchten wurden im August 1944 verraten, verhaftet und deportiert. Anne starb im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Als einziger überlebte Annes Vater, Otto Frank. Er veröffentlichte im Sommer 1947 Annes Tagebuch. Es handelt sich um eine Ausstellung des Anne-Frank-Haus in Amsterdam und dem Anne Frank Zentrum e.V. in Berlin.

Kosten-/Erlösplan

Museum	NS-Dokumentationszentrum
Titel	Deine Anne - Ein Mädchen schreibt Geschichte
Zahlende Besucher*	0
Kosten	
Architektur/Installation	0 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	34.750 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	15.250 EUR
Kosten gesamt	50.000 EUR
Erlöse	
Eintritte*	0 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	0 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	0 EUR
Sonderausstellungsetat 2018	50.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

*Für die Sonderausstellung wird kein gesonderter Eintritt erhoben.